



Demelinerinnen - waren dabei als Proksch in die Decke schoss

Lächelnd sterben

Die Pressekonferenz fand im zweiten Stock über dem Demel statt. Hier sei allerdings nicht der legendäre Herrenclub gewesen, erläuterte eine der anwesenden Demelinerinnen, den zweiten Stock habe Proksch jedoch immer wieder für private Feste verwendet - und gelegentlich auch dabei in die Decke geschossen: "Ich war dabei!" (OE 24 at.)

Auch sonst hatte es die Pressekonferenz in sich: Bevor die Journalisten die einzelnen Fragen überhaupt stellen konnten, kam es zu einem - in Österreich bei solchen Gelegenheiten - ungewöhnlichem Auftritt.

Einer der Anwesenden bezeichnete Udo Proksch als "Mittelmäß". Die empörte Schwester des Verstorbenen gab diesen Ausdruck postwendend zurück, Robert Dornhelm (Regie) war sprachlos und der (un-) gebetene Gast Pretterebner (Aufdecker der "Lucona-Affäre") gab in der Rückschau Details bekannt, die nachdenklich machen können.

Trotzdem sei ausdrücklich betont - dies tat auch der Regisseur - der Film, will ein Überblick (fast in der Form einer Dokumentation) über das gesamte Leben des Udo Proksch sein.

Dieser kannte nämlich alle - vom Bundeskanzler abwärts, viele die in der Politik etwas bedeuteten oder - zumindest glaubten Bedeutung, zu haben. Da waren Leute aus der Wirtschaft und der Kultur, die Sportler und die...Frauen!

Dennoch - irgendwann ("...als hätten sich alle verabredet!" / Originalzitat) fielen alle von ihm ab und distanzieren sich, glaubte ihm niemand mehr und - Das versenkte



Proksch mit Intimfreund Min. Lütgendorf

Schiff wurde gefunden und bewies - seine Schuld!

Der Film ist aber auch ein (Un)sittenbild der II. Republik in den 70-er und 80-er Jahren und wird nachdenklich machen. - Seit 12. März im Kino

• Willibald PLENK